Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 13

Artikel: Schüttelaphorismen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463514

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau von Heute

standen galt dieser leidenschaftliche Hass nicht dem Weibe als Hausfrau und Mutter, als wo er sie an ihrem Platze fand und ihr Recht und Gerechtigkeit willfahren liess — sein Hass galt ausschliesslich der Dame, «diesem Monstrum europäischer Civilisation und christlich-germanischer Dummheit». — Diese unnützen und überflüssigen Wesen, denen der amerikanische Mann einen Tempel errichtet hat, waren ihm Symbol sinnwidrigen anmassenden Schmarotzertums. Schopenhauer würde dem heutigen Amerika das Zeugnis ausstellen, dass es zwar nicht die europäische Kultur, wohl aber dessen Degeneration blind und parvenuhaft übernommen, wobei es sich letzten Endes noch was darauf einbildet, dieses «edle Gut» bis zur Reinkultur gezüchtet zu haben.

Umso freudiger würde er das Resultat des Edison-Preisausschreibens begrüssen, das in überraschender Einstimmigkeit der «Dame» ein Gewaltiges auswischt und sie sachte dessen verweist, was sie ist. Edison erlässt alljährlich eine Preisaufgabe, deren Lösung dem Gewinner ein vierjähriges Stipendium einträgt. Versteht sich, dass der kluge Erfinder mit seiner Aufgabe gerne einen erzieherischen Zweck verbindet, der deshalb umso wirksamer ist, als seine Ausschreibungen in allen Bevölkerungskreisen stärkstes Interesse finden. Diesmal hatte Edison eine Rettungsaufgabe gestellt. Eine Expedition hat sich verirrt. Nur ein Teil kann gerettet werden. Wer ist zu retten? Unter den Teilnehmern der Expedition befinden sich Gelehrte, ihre Frauen, ein Kind und zwei Führer. Eine der Frauen ist Mutter, die andere gehaltlose Dame, eine wirkliche Dame mit Glacé-Handschuhen, die keine anderen Interessen kennt, als Vergnügen und Gesellschaft.

Die Löser sind sich einig, dass unter die Auserwählten einer der Führer zu nehmen sei, und zwar aus praktischen Gründen, damit nämlich die zu Rettenden den Weg zurück finden. Ueber die übrige Auswahl der zu Rettenden sind sich die Löser nicht einig — einig sind sie sich nur noch darüber, dass die Frau des einen Gelehrten nicht in Frage kommt. Diese Frau aber ist jene echte Dame mit den Glacés und dem ausschliesslichen Interesse für — Affereien ... wie Schopenhauer sagen würde. Diese Dame ist es also, die nicht in Frage kommt.

Damit hat das galante Amerika eine Entscheidung von fundamentaler Bedeutung gefällt. Die Dame, der in Gesellschaft mit grösster Selbstverständlichkeit jeder Gelehrte den Vortritt geben würde, dieselbe Dame kommt bei nüchterner Beurteilung gegenüber dem Gelehrten überhaupt nicht in Frage. Die «Echte Dame» zählt menschlich nicht!

Schopenhauer würde bei dieser Kunde vor Vergnügen ganz schadenfroh anfangen zu grinsen. Möglich, dass der kluge Edison ebenso gegrinst hat. Der geniale Erfinder hat mit seiner Preisaufgabe den eindrucksvollen Weg gefunden, seinen amerikanischen Myladies zu beweisen, wieviel sie, bei ehrlicher und sachlicher Beurteilung, eigentlich wert sind. Das war eine sehr gewagte Frechheit und man musste schon diese unverbindliche Form erfinden, um das Exempel wagen zu dürfen. Edison ist eben ein Genie. — Die amerikanischen Gentleman aber sind offensichtlich nicht so dumm, wie der äussere Anschein vermuten liesse. Im Grunde scheinen sie genau zu wissen, was eine «Echte Dame» wert ist. — Möge die «Echte Dame» daraus eine Lehre ziehen: Das Edison'sche Experiment belehrt sie eindeutig, dass sie menschlich nicht zählt.

Jede ehrliche Hausfrau und Mutter wird dies mit Genugtuung zu Kenntnis nehmen. Das Edison'sche Experiment spricht nicht nur der «Echten Dame» das vernichtende Urteil — es spricht auch der echten Frau das gerechte Lob.

H. Rex.

*

Schüttelaphorismen

Ueber sie:

An Frauen, die für Kleider leben,
Bleiben Männer leider kleben.

Doch jene, die's mit Liebe machen,
Den andern ihre Müh' belachen.

Ueber ihn:

Man ist oft einer Lippe gram,
Fühlt man sich von der Grippe lahm.

Doch sonst man sich mit Schmunzeln reckt:
Ein Kuss auch noch in Runzeln schmeckt!

Ueber beide:

So manchem schlechten Heiratsband
Fehlt eines guten Beirat's Hand.

Man möcht' sich ohne Zank vertragen,
Doch mancher muss beim Trank verzagen.

Lothario.

*

«Herr Petersen, sagen Sie mir aufrichtig, gefallen Ihnen besser die Frauen, die viel reden, oder die anderen?»
«Welche anderen?»

Kennen Sie den

Unterschied

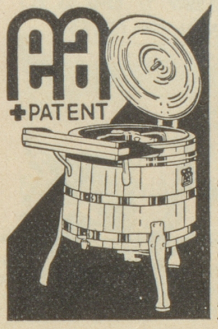
zwischen

Radio und Radium?

Gewiss, **den** werden Sie kennen! Was Sie aber vermutlich **nicht** kennen, das sind die geradezu **verblüffenden Heilerfolge** mit den **St. Joachimstaler Radium-Kompressen „Radiumdhema"**.

Lassen Sie sich aufklären!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt durch die **Zähringer-Apotheke, Zürich 1, Zähringerplatz 9.** Mit diesen Radiumkompressen heilen Sie Erkrankungen des Nervensystems, Rheuma, Gicht, Ischias, Alterserscheinungen, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Milz- u. Hautkrankheiten, schmerzhafte Perioden, Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren, Krampfadern, offene Beine u. dergl.



Waschmaschine „Schmidt"
mit „MEA"-Antrieb

die bestbewährte und billigste, für alle Verhältnisse geeignet! Spart Zeit, Kraft, Seife! Besorgt auch das Vorwaschen, bei größter Schonung, jeder Art Wäsche! Qualitätsbottich (Rift-Eichendauben)! Höchste Garantiesicherheit! Verlangen Sie nähere Auskunft und Prospekt durch **E. A. Maeder & Co., St. Gallen.**

In vielen Fällen wirken meine

Rainfarrenwurzel
Wachholder
Latschenkiefer
Fichtenmilch
Pfefferminz
Schwefel
Fichtenblut

Bäder

wohltuend und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen einen gesunden, ruhigen Schlaf.
Originalfl. für 7—10 Bäder Fr. 3.25. Flacon à 2 Bäd. Fr. 1.-.
Ueberall erhältlich, wenn nicht, direkt durch
A. Kleger, Merkatorium, **St. Gallen.**

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Lebewohl lieber Oltmar!

.... mußt Du nehmen, wenn Du Deine Hühneraugen los sein willst, mir hat es auch geholfen. Dein Max.

Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.